



Machen im Lungenzentrum gemeinsame Sache: Werner Reiche, Lothar Stein, Wolfram Reeker, Barbara Sauerzapfe und Björn Schwick (vl). Foto: Krömer

## Luisen und Franziskus jetzt in einem Boot

Zusammenarbeit im Rahmen des Lungenzentrums Aachen. Vorteile für Patient wie Krankenhaus.

VON PETER LANGOHR

**Aachen.** Ulla Schmidt wird es freuen, dass zwei Krankenhäuser ihrer Heimatstadt eine Kooperation eingegangen sind, wie sie die Gesundheitspolitik seit längerem fordert. Jetzt wurde das von Franziskus- und Luisenhospital gegründete Lungenzentrums Aachen eröffnet.

Wegen eines Mangels an Lungenfachärzten, aber auch wegen des steigenden Kostendrucks und der unmittelbaren Nachbarschaft der beiden Krankenhäuser, entwickelten die Fachärzte der beiden Häuser eine Kooperationspla-

nung, mit der sie bei den kaufmännischen Leitern offene Türen einrannten.

Das neue Lungenzentrum Aachen ist modern ausgestattet und bietet alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten an. Die Arbeitsteilung soll etwa so funktionieren: Patienten mit dem Verdacht einer schlafbezogenen Atemwegsstörung werden im gerade ausgebauten Schlaflabor des Luisenhospitals betreut. Im Franziskushospital wurde eine „Weaning-Station“ eingerichtet, auf der vor allem lungenkranke Patienten, die auch aus anderen Kran-

kenhäusern verlegt werden, von Beatmungsgeräten entwöhnt und Patienten mit chronischem Lungenversagen auf eine zeitweise Selbst- oder Heimbeatmung eingestellt werden.

Durch die Nutzung der gemeinsamen Ressourcen werden Doppeluntersuchungen vermieden und Kosten reduziert. Ein weiterer Vorteil: Die ärztlichen Vertretungen in der Lungenheilkunde sind gewährleistet. Zudem sind gemeinsame Visiten am Krankenbett geplant sowie die enge Zusammenarbeit mit Thoraxchirurgen, Onkologen, Anästhesisten und

Strahlentherapeuten bei der Behandlung bösartiger Tumore der Lunge und des Brustkorbes. Weitere Planungen zielen auf den Erwerb einer gemeinsamen Weiterbildungsberechtigung für die Lungenheilkunde. Assistenzärzte können dann im Rotationsverfahren an beiden Hospitälern zum Lungenfacharzt ausgebildet werden.

Angepeilt ist auch die Vernetzung des Lungenzentrums Aachen mit den niedergelassenen Spezialisten, der pneumologischen Rehabilitation, den Heimbeatmungspflegediensten und verschiedenen Selbsthilfegruppen.